

Inhalt

Abkürzungen	xii
I. Einleitung	1
1. Vorbemerkungen	1
2. Untersuchungsmethode und Aufbau der Arbeit	2
II. Forschungsgeschichtlicher Überblick zur Problematik der literarischen Figur	6
1. Das Problem von Handlung und Charakter	6
1.1 Das Verhältnis von Handlung und Charakter in der <i>Poetik</i> des Aristoteles	6
1.2 Überlegungen zum Verhältnis von Handlung und Charakter in der modernen Romantheorie: Ansätze zur Figurenklassifizierung	8
1.3 Handlungsstrukturen und die literarische Figur als Summe von Signifikaten in der strukturalistischen Erzählsemiotik	11
2. Rezeptions- und illusionsorientierte Betrachtungsweisen der literarischen Figur	16
3. Die Figur in neueren Ansätzen der Forschung	22
III. Die Theorie möglicher Welten (<i>possible worlds theory</i>)	28
1. Ursprünge, grundlegende Hypothesen und Entwicklungen der <i>possible worlds theory</i>	28
2. Mögliche Welten – Fiktionale Welten: „Welt“ als operationalisierbare Beschreibungskategorie	31
2.1 Die mögliche Welt: eine Begriffsbestimmung	31
2.2 Fiktionale Welten als besondere Form möglicher Welten	33
2.2.1 Die fiktionale Welt: Versuch einer Definition	33
2.2.2 Fiktionale Welterzeugung und Zugänglichkeit	35
2.2.3 Ein fiktionales Weltensystem	40
3. Die Romanfigur im Kontext der <i>possible worlds theory</i>	43
3.1 Literarische Figuren als mögliche Entitäten	43
3.2 Die „Figurenwelt“ als Konzept	48
3.2.1 Wissenswelten (K-Welten)	50
3.2.2 Pflichtenwelten (O-Welten)	52
3.2.3 Wunschwelten (W-Welten)	53
3.2.4 Phantasieuniversen (F-universes)	54
3.2.5 Die Beziehungen zwischen den Welten des fiktionalen Modalsystems	55
4. Darlegungen zur eigenen Untersuchung von Figurenwelten bei Jane Austen und Charles Dickens	57

IV. Figurencharakterisierung und Figurenwelten bei Jane Austen	60
1. Besonderheiten der Figurendarstellung bei Jane Austen	60
1.1 Vorbemerkungen	60
1.2 Beschreibung und Benennung von Figureneigenschaften durch den Erzähler und die Figuren	63
1.2.1 Porträts sowie direkte Zuschreibungen figurespezifischer Attribute	63
1.2.2 Die Darstellung des äußeren Erscheinungsbilds der Figuren	69
1.3 Handlungs- und Verhaltensdarstellungen als Charakterisierungsmittel	75
1.4 Die verbale Kommunikation der Figuren: Charakterisierung durch direkte, indirekte und freie indirekte Formen der Redewiedergabe	88
1.4.1 Vorbemerkungen	88
1.4.2 Jane Austens Rededarstellung als Mittel der Präsentation negativer und komischer Figuren	90
1.4.3 Die Konversation der Liebenden	104
2. Figurenwelten – drei Fallstudien: <i>Pride and Prejudice</i> , <i>Mansfield Park</i> und <i>Emma</i>	117
2.1 Epistemische Perspektiven in <i>Pride and Prejudice</i> : Die Wissenswelten der Bennet-Frauen	117
2.1.1 Einblicke in die Wissenswelten der Bennet-Schwestern durch Erzählerbeschreibungen und die Wiedergabe verbaler Kommunikation	117
2.1.2 Konstruktion und Revision einer Wissenswelt: Elizabeth Bennets Verstehensprozess	124
2.1.3 Mrs. Bennets privates Idealmodell der Wirklichkeit	128
2.2 Deontische und axiologische Beschränkungen der figuralen Lebenswelten in <i>Mansfield Park</i>	130
2.2.1 Die fiktionale Welt von <i>Mansfield Park</i> als deontisches Weltensystem	130
2.2.2 Figurenkontrastierung am Beispiel der figuralen Pflichtenwelten und Wunschwelten	132
2.2.3 Interweltliche Konflikte in der Theater-Episode	141
2.3 Illusion und Wirklichkeit in <i>Emma</i>	145
2.3.1 Virtualität vs. Aktualisierung: Emma zwischen Wunsch und Wirklichkeit	145
2.3.2 Rezentrierung der fiktionalen Realität: Emma als Sinnstifterin möglicher Welten	152
2.3.3 „there might be some truths not told“ – Frank Churchills vorgegebene und authentische Welten	156
V. Figurencharakterisierung und Figurenwelten bei Charles Dickens	160
1. Besonderheiten der Figurenkonzeption bei Charles Dickens	160
1.1 Vorbemerkungen	160
1.2 „Visualisierte“ Figuren: Die Darstellung äußerer Figurenmerkmale und die Beschreibung des Figurenverhaltens	163
1.2.1 Exzentriker und komische Figuren	163

1.2.2	Schurken und Verbrecher	171
1.3	Die Rededarstellung als Instrument der Figurencharakterisierung	181
1.3.1	Figurenkontrastierung durch Gesprächsdarstellungen	181
1.3.2	Das Zusammenspiel von theatralischer Rede und theatralischem Verhalten in der komischen Figurendarstellung	186
2.	Figurenwelten – drei Fallstudien: <i>Bleak House</i> , <i>Hard Times</i> und <i>Great Expectations</i>	191
2.1	<i>Bleak House</i> als modales Weltensystem um Wissen, Unwissen, Glaube und Geheimnisse	191
2.1.1	Geheimnis und epistemische Suche im Konflikt zwischen Lady Dedlock und Mr. Tulkinghorn	191
2.1.2	Inspektor Mr. Bucket: „I know so much about so many characters“	199
2.1.3	„Mrs Snagsby sees it all“ – Die ironische Darstellung einer verzerrten Wirklichkeitssicht in <i>Bleak House</i>	205
2.2	Polaritäten in <i>Hard Times</i> ?: Wissen, Imagination, Phantasie und Träume	209
2.2.1	Ein utilitaristisches Wirklichkeitsmodell und seine Auswirkungen auf individuelle Figurenwelten	209
2.2.2	Mr. Bounderbys virtuelle Biographie: Zwischen Fiktion, Täuschung und Wahrheit	217
2.2.3	Zwischen Aktualität und Virtualität: Stephen Blackpools traumhafte Phantasieuniversen	223
2.3	Wirklichkeitsversionen in <i>Great Expectations</i>	227
2.3.1	Gleichzeitigkeit von zwei Wirklichkeitsversionen in der Konstruktion der Welt von <i>Great Expectations</i> : Pip als vermittelnde Erzählinstanz und erlebendes Ich	227
2.3.2	„visionary boy – or man?“ – Pip zwischen Wunsch, Wirklichkeit und Erkenntnis	231
2.3.3	John Wemmicks aktualisierte Wirklichkeitsversionen	239
VI.	Schlussbetrachtung und Ausblick	243
VII.	Literaturverzeichnis	249
1.	Primärliteratur	249
2.	Sekundärliteratur	249